

Lübben 08. Juni 2015, 02:47 Uhr

Verwandelte Aquamediale mit goldigem Kern

Elftes Kunstfestival im Spreewald ist am Samstag in Lübben offiziell eröffnet worden

LÜBBEN "Metamorphosen – Wandlungen" heißt das Thema der Aquamediale dieses Jahr. Die konsequente Erneuerung des Kunstfestivals ist mit der Eröffnung nochmals sehr deutlich geworden.



Die DJs René "FunKey" Kleemann und Stefan Jurrack (r.) legten zur After-Show- und Beachparty auf. Vorher interviewte sie Moderator Christian Matthée (M.).
Foto: Ingvil Schirling

Keine Kahnfahrt mehr zur Vernissage, sondern Künstlervorstellung mit Konzert und Beachparty an der Spreelagune. Keine Konzentration mehr auf die Wasserläufe, sondern Arbeiten im gesamten Spreewald. Beim Finden hilft ein "Kunstkompass", ein Flyer mit Karte und Beschreibungen von Künstlern und Arbeiten. Weitere geglückte Veränderung: Die Aquamediale wohnt nicht mehr im elitären Elfenbeinturm, sondern wird absichtlich von verständlichen Erklärungen begleitet. Der deutsch-argentinische Künstler Mario Asef, der am Lübbener Schloss Ziegelsteine aus Eisenschlamm backt und dabei immer wieder von Einwohnern und Gästen angesprochen wird, brachte es auf den Punkt: "Ich bin ja auch zum Erklären da."

Die Künstlervorstellung an der Spreelagune als neuer Hauptbestandteil der Eröffnung hatte zwar einerseits den Nachteil, dass die Arbeiten nur in Form von Bildern zu sehen waren. Diese waren stimmungsvoll am Geländer der längsten Brücke des Spreewaldes aufgehängt. Denn die Werke werden speziell für den Ort geschaffen, an dem sie hängen – mit Bezug auf das Thema Metamorphosen einerseits und auf Wandlungen im Spreewald andererseits. Der Vorteil der Künstlervorstellung aber war, dass diese vor dem Publikum selbst über ihre Arbeiten sprechen konnten und dabei persönliche Details offenbar wurden.

Zum Beispiel, dass sich die spanische Fotografin Blanca Gomila ins alte Lübbener Schwimmbad verliebt hat. Sie porträtierte für die Aquamediale Spreewälder an ihren Lieblingsorten und entdeckte dabei die verfallene Anlage mit ihrem morbiden Charme direkt hinter der neu geschaffenen Spreelagune. Oder, dass die Berliner Künstlerin Irene Hofmann, zunächst etwas genervt vom "alten Prediger" Paul Gerhardt, auf den sich ihre Arbeit bezieht, inzwischen ziemlich beeindruckt von seiner differenzierten Weltansicht ist. Und, dass es den "goldigen Moment" der Aquamediale, wie Moderator Christian Matthée es formulierte, auch auf Postkarte gibt. Die Künstlerin Nicola Rubinstein hat eine Holzbrücke zwischen Schloss und Schlossinsel in Goldfolie gepackt und damit den aktuellen Hingucker der Aquamediale geschaffen. Ihre "Goldene Brücke" kann im Kleinformat verschickt werden – an die, mit denen man gern wieder in einen friedlichen Kontakt kommen würde. Mit der Eröffnung beginnt nun der Aquamediale-Sommer. Bis Anfang September sind die Arbeiten zu sehen, dazu gibt es ein Rahmenprogramm.

Kommentar: Ästhetisch und anregend

Zum Thema:

Detaillierte Informationen zu Künstlern, Arbeiten und Standorten gibt es auf www.lr-online.de/aquamediale. Der Kunstkompass mit einer Karte, auf der die Lage der Arbeiten sowie

Kurzbeschreibungen zu finden sind, ist in den Touristinformationen der Region erhältlich sowie bei Kahnfahrten.

Ingvil Schirling

Jüngste Kommentare
